



*Pfarrer Axel Nehlsen ist Geschäftsführer von „Gemeinsam für Berlin“, einem Netzwerk von Christen für die Stadt.*

Ob es die Gewalt an den Schulen oder die Entlassungspolitik der Großkonzerne ist - in zunehmendem Maß wird nach Werten gefragt. Für das stark herausgeforderte Leben des Einzelnen wie für das so schwierige Miteinander in der Gesellschaft sucht man neu nach Orientierung. Was trägt? Was ist zukunftsfähig? Was macht mein Leben lebenswert auch jenseits der Spaßgesellschaft?

Die alten Antworten, ideologische, bürgerliche wie religiöse, zählen für viele Menschen in Berlin nicht mehr. Die großen Institutionen - Parteien, Kirchen, Gewerkschaften - haben viel Vertrauen verloren. Aber glaubwürdige Beispiele ziehen immer noch: Frauen oder Männer, die leben, was sie glauben, die sich unverkrampft und mit Hingabe für das einsetzen, wovon sie überzeugt sind.

Deswegen braucht es neue Formen des Miteinanders. Begegnungsebenen von Mensch zu Mensch, wo man ehrlich reden kann. Orte, wo auch unbequeme und tief gehende Fragen gestellt werden dürfen. Leute, die zuhören und einen nicht gleich tot quatschen. Echte Nachbarschaftshilfe im Kiez.

Die Evangelische Laienbewegung „Vineyard Netz Berlin“ hat solche Gruppen. Familien, Singles, Paare treffen sich in Wohnzimmern oder im Garten, leben ein Stück Freundschaft miteinander und können locker über Gott und die Welt reden. Fragen und Zweifel werden Ernst genommen. Erfahrungen mit dem Leben und mit Gott werden geteilt. Die Werte sind sympathisch: keine autoritäre Führung, Frauen und Männer leiten partnerschaftlich, Gruppen bleiben überschaubar, erste Schritte des Glaubens können miteinander ausprobiert werden.

Solche Begegnungsformen brauchen wir gerade im Osten von Berlin, damit neues Vertrauen wächst. Damit ein neues Wir-Gefühl entsteht. Damit unsere Stadt wieder in Schwung kommt durch kleine Zellen, die Hoffnung verbreiten. So kann der Kontakt mit der Vineyard-Bewegung zu einer bewegenden Erfahrung werden.